

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2022 – 21-22 23. Mai 2022 Nur im Abonnement erhältlich

VOICE OF DIGITAL

Unterstützung für SAP

McKinsey und Accenture
entdecken Rise with SAP

Seite 6

Entwickler in der Krise

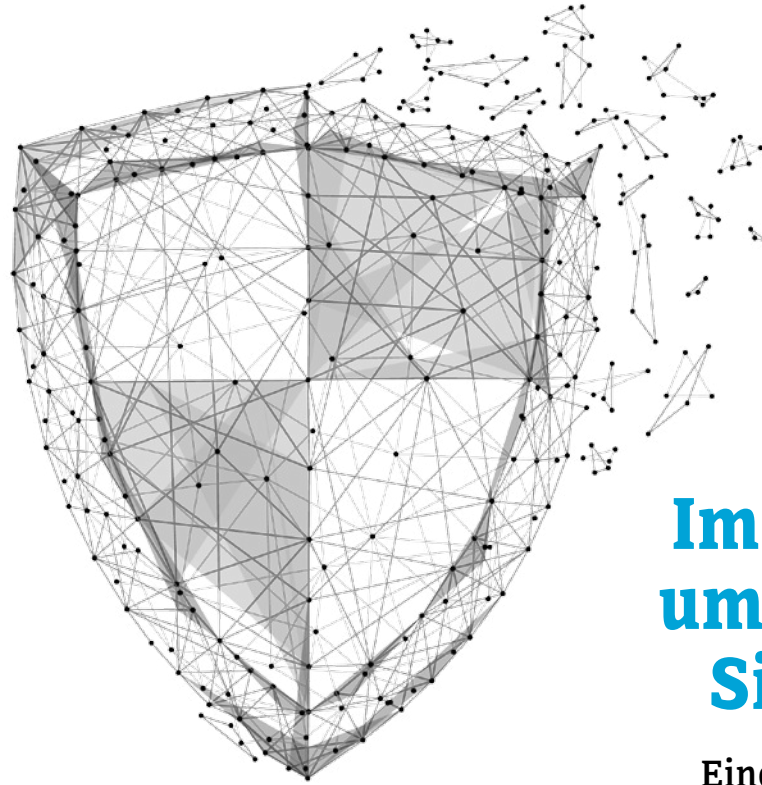
Steigende Anforderungen
belasten Softwareprofis

Seite 34

Geld ist (k)eine Lösung

Wie Vorgesetzte mit hohen
Gehaltsforderungen
von IT-Profis umgehen

Seite 40



Immer Ärger um Endpoint- Sicherheit

Eine CW-Studie zeigt:
Schlechte Aufklärung und
lange Reaktionszeiten sind
die größten Probleme.

Seite 12

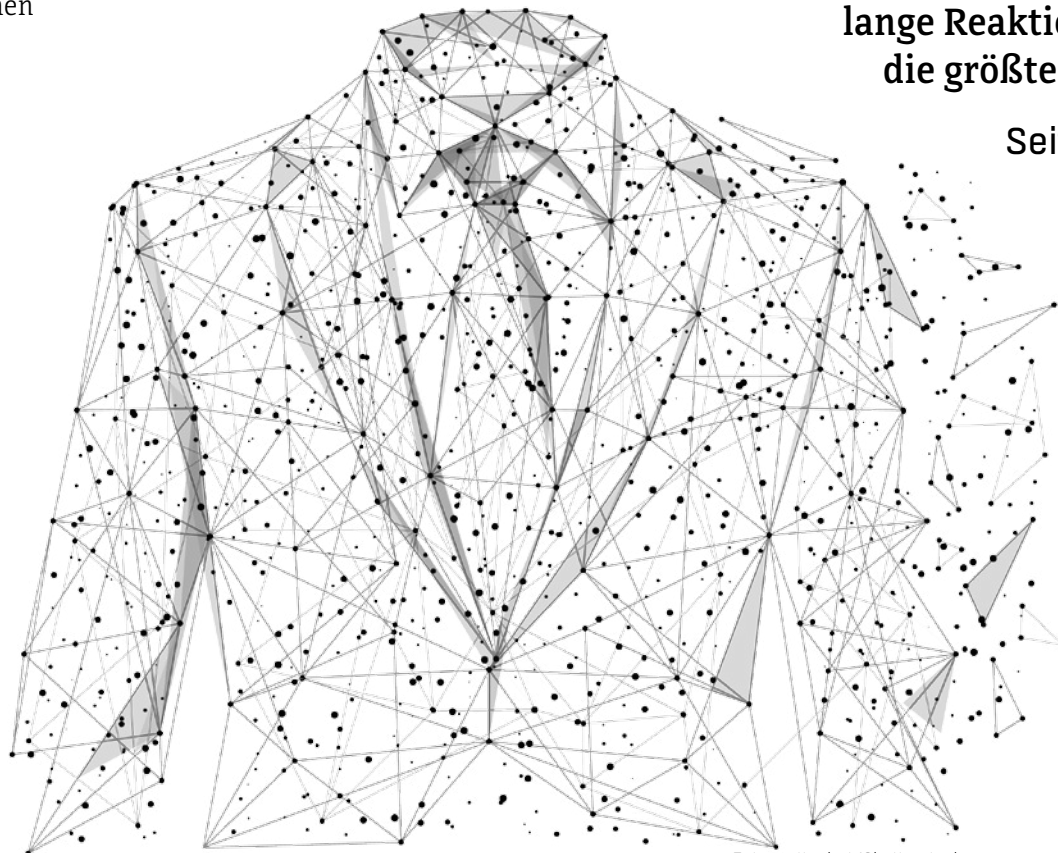


Foto: anttoniart/Shutterstock

Beispiel Apple zeigt: Die Uhr lässt sich nicht zurückdrehen

Remote Work bedeutet, Arbeit mit persönlicher Freiheit zu kombinieren. Viele Unternehmen haben verstanden, dass sie ihre Beschäftigten nicht mehr an die Leine nehmen können. Aber nicht alle.

Was Apple gerade in seinen Bemühungen erlebt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an drei Tagen in der Woche zurück in die Firmenbüros zu beordern, ist beispielhaft für das, was auch anderen Unternehmen blüht: Eine rigide Back-to-Office-Politik löst massiven internen Widerstand aus, der – wird er nach außen getragen – das Image des Unternehmens beschädigen kann.

In einem offenen Brief stellten Apple-Mitarbeitende dem Management Fragen, die weh tun. Sinngemäß lauten sie:

- Apple macht mit Lösungen für die hybride Arbeitswelt schöne Geschäfte und postuliert in der Öffentlichkeit das Hybrid-Work-Prinzip – warum dann intern die Rückkehr ins Büro?
- Wie kann es sein, dass Apple seinen Beschäftigten misstraut und eher an Anwesenheitspflicht und Kontrolle glaubt als an Freiheit und Führung nach Zielen?
- Sieht das Management nicht, dass es mit seiner Back-to-Office-Politik uninteressant für freiheitsliebende IT-Talente wird?

CEO Tim Cook ist nun zurückgerudert und hat die Regelung vorerst – angeblich wegen steigender Inzidenzwerte im Raum San Francisco – revidiert. Vielleicht ist aber auch der Widerstand zu groß geworden und der Apple-Chef hat erkannt, dass sich die Uhr nicht zurückdrehen lässt. Die meisten Knowledge Worker empfinden ein Berufsleben ohne Verpflichtungen zu fixen Arbeitszeiten und -orten als Befreiung. Diese Errungenschaft wieder aufzugeben kommt für sie nicht infrage. Will der Apple-Chef seine Beschäftigten wirklich zurück ins Büro holen, braucht er sehr gute Gründe. Unbewiesene Annahmen, dass Menschen im Büro zufriedener, produktiver und mental gesünder seien, reichen nicht aus.

Herzlich,
Ihr

Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,
Editorial Director



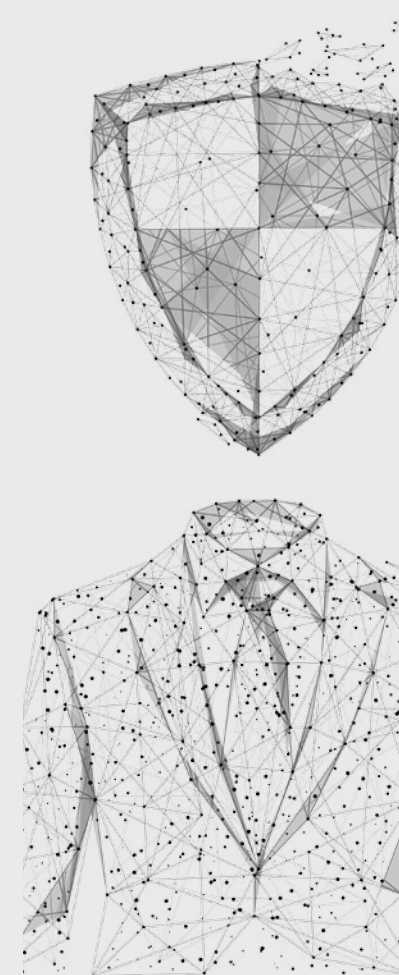
Apple bittet ins Büro:

Während SAP ihre Beschäftigten frei entscheiden lässt, will Apple sein Personal an mindestens drei Wochentagen im Büro sehen: www.cowo.de/a/3551255

▶ 12

**Endpoint-Security –
eine Frage der Aufklärung**

Eine aktuelle COMPUTERWOCHE-Studie zum Thema Endpoint-Sicherheit zeigt, dass viele der Probleme von gestern auch die von heute sind. Lücken entstehen, weil Mitarbeitende trotz aller Warnungen leichtsinnig sind, aber auch, weil die Betriebe es nicht schaffen, Sicherheitsvorfälle schneller zu entdecken und zu beseitigen. Ein Viertel der Befragten braucht dafür eine Woche, zehn Prozent sogar bis zu einen Monat.

**Markt**

- 6 Schützenhilfe für Rise with SAP**
Auf der SAP-Kundenveranstaltung Sapphire kündigten die Beratungsunternehmen Accenture und McKinsey an, das Programm „Rise with SAP“ zu unterstützen,
- 8 Google I/O im Zeichen neuer Gadgets**
Mit einer Smartwatch, einer angepassten Google-Glass-Version und vielen Neuigkeiten zu seinen bekannten Diensten wartete Google auf seiner Entwicklerkonferenz auf.
- 10 Ablehnung für Chatkontrolle**
Um den Kindesmissbrauch einzudämmen, will Ylva Johansson, EU-Kommissarin für Inneres, die Betreiber von Social-Media-Plattformen und Messenger-Diensten verpflichten, Chats zu kontrollieren. Datenschützer laufen Sturm.

**Technik**

- 24 Der Bildschirm überragt**
Der Lenovo-Laptop „Yoga Slim 7 Pro“ vereint einen OLED-Bildschirm der Spitzenklasse und einen Acht-Kerne-Prozessor von AMD in einem besonders flachen Gehäuse. Wir haben den Business-Laptop ausführlich getestet.
- 26 Hololens im Volkswagen**
Mit dem Projekt Hololens 2 wollen Microsoft und Volkswagen gemeinsam eine Augmented-Reality-Brille ins Fahrzeug bringen.
- 28 Eine „Edge Cloud“ für die Produktion**
Mit seiner Edge Cloud will das Fraunhofer IPT die Vorteile des Cloud Computing in den Produktionsbereich heben und dabei Erfordernisse wie Echtzeitfähigkeit und höchste Datensicherheit erfüllen.



Praxis

- 30 SAP-Anwender zurückhaltend**
Bevor sich die SAP-Kundschaft mit ihrem Lieferanten auf die Reise in die Cloud begibt, will sie mehr Unterstützung aus Walldorf sehen. Das Spektrum reicht von Testsystemen über diverse Tools bis hin zu flexibleren Lizenzmodellen.
- 34 Great Resignation erreicht die Devs**
Softwareentwickler leiden unter einer hohen Arbeitsbelastung, einer rasanten Veränderungsgeschwindigkeit und der Notwendigkeit, ständig hinzuzulernen. Immer mehr stellen sich die Frage, ob sie so ihr Leben verbringen wollen.
- 36 Digitaler Wandel in der Praxis**
Beim CIO Digital Transformation Summit schilderten Anwender, worauf es bei der digitalen Transformation in der Praxis ankommt.



Job & Karriere

- 40 Mehr Geld ist auch keine Lösung**
Die Vergütungsexperten Carsten Schlichting und David Voggeser von der hkp-Group erläutern, wie Firmen auf hohe Gehaltswünsche reagieren sollten.
- 43 Negative Folgen von Home-Office**
Eine gesundheitsfördernde Unternehmenskultur ist wichtig, wenn sich Menschen in einer hybriden Arbeitswelt zurechtfinden sollen.
- 44 Die Technik muss funktionieren**
Viele Beschäftigte in Remote-Work-Szenarien ärgern sich besonders dann, wenn der Zugriff auf Unternehmensdaten und -anwendungen nicht reibungslos funktioniert. Das ist eines der Ergebnisse einer COMPUTERWOCHE-Studie zum Thema Hybrid Work.
- 47 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**

Allianzen mit Accenture und McKinsey: SAP findet Unterstützung für S/4HANA

Seit Jahren versucht SAP ihre Kunden in die cloudbasierte S/4HANA-Welt zu führen. Hoffnungsträger dabei ist inzwischen das Programm „Rise with SAP“, das nun Unterstützung von Accenture und McKinsey erhält.



Von Martin Bayer,
Deputy Editorial Director

Seit 50 Jahren helfen die geschäftskritischen Lösungen und das Branchen-Know-how der SAP Unternehmen in aller Welt, ihr Bestes zu geben“, sagte Christian Klein, Vorstandssprecher von SAP, zum Auftakt der Kundenkonferenz Sapphire, die vom 10. bis 12. Mai in Orlando, Florida, stattfand. Klein beschrieb den hohen Veränderungsdruck in allen Industrien als größte Herausforderung für die Anwenderunternehmen. Die Lösung dafür sei eine cloudbasierte digitale Transformation. Die Kunden könnten auf diesem Wege beispielsweise ihre Lieferketten stabilisieren und ihre Geschäfte nachhaltiger gestalten.

SAP-Anwender tun sich mit Umstieg schwer

Doch das scheint leichter gesagt als getan. SAP spricht bereits seit vielen Jahren vom „Intelligent Enterprise“, das Kunden mithilfe der Lösungen aus Walldorf realisieren könnten. Im Kern geht es dabei um die neue ERP-Generation S/4HANA sowie die Business Technology Platform (BTP) als Integrations- und Erweiterungsplattform, auf der sich die verschiedenen SAP-eigenen Anwendungen wie auch Lösungen von Drittanbietern verdrahten lassen sollen. Als bevorzugte Betriebsplattform für seine Software empfiehlt das SAP-Management seinen Kunden die Cloud.

Die SAP-Klientel tut sich aber nach wie vor schwer – mit dem Umstieg auf die neuen SAP-Lösungen, der Migration in die Cloud sowie der digitalen Transformationen im Allgemeinen (siehe auch Seite 30). Das scheint mittlerweile auch in der SAP-Führungsetage angekommen. Klein beruft sich auf eine Studie der Boston Consulting Group (BCG), wonach zwar 80 Prozent der etwa 5.000 weltweit befragten Firmen-

SAPs Vorstandssprecher Christian Klein sucht bei den großen Beratungshäusern Unterstützung für sein Rise-with-SAP-Programm. Mit mehr Consulting soll der Umstieg auf S/4HANA für die Anwender einfacher vonstatten gehen.

Foto: SAP SE



lenker digitale Lösungen einsetzen, um aktuelle geschäftliche Herausforderungen zu bewältigen. Die digitale Transformation insgesamt erfolgreich umzusetzen, das schaffe jedoch nicht einmal ein Drittel der Betriebe.

Die Softwerker aus dem Badischen wollen mit ihrem vor gut einem Jahr vorgestellten Programm „Rise with SAP“ gegensteuern. Mithilfe individuell konfigurierbarer Pakete aus SAPs Softwaremodulen, Services und Cloud-Infrastruktur von Partnern sollen sich Geschäftsprozesse besser gestalten lassen, verspricht SAP. Der Softwarekonzern nennt das „Business Transformation as a Service“.

Prozess-Benchmarks mit Signavio

Obwohl viele Anwenderunternehmen mit dem Programm bislang noch wenig anfangen können, sprach Konzernchef Klein auf der Sapphire von einem Erfolg. Mehr als 2.000 Kunden habe man bereits für Rise gewinnen können. Davon seien 60 Prozent Neukunden gewesen. Für SAP bleibt Rise ein wichtiger Hebel, um die digitale Transformation ihrer Kunden voranzutreiben und damit auch den Absatz ihrer Softwareprodukte anzukurbeln. Klein kündigte an, die mit der Akquisition von Signavio übernommenen Tools für Process Mining enger in Rise with SAP einzubinden. Anwender sollen so

Alle News und Hintergründe zu SAP finden Sie online auf der Website der COMPUTERWOCHE:
50 Jahre SAP – Der Softwarekonzern steht am Scheideweg
www.cowo.de/3553058
Cloud-Geschäft stützt SAPs Umsatz
www.cowo.de/3553185
Hat SAP ihre Mitarbeiter ausspioniert?
www.cowo.de/3553120

Google-I/O-Konferenz stellt Gadgets, KI und Datenschutz in den Mittelpunkt

Erstmals seit Beginn der Pandemie fand Googles I/O-Konferenz wieder als Präsenz-Veranstaltung statt. CEO Sundar Pichai kündigte eine regelrechte Flut neuer Produkte und Features an – die wichtigsten im Überblick.

Alles Pixel oder was?

Für die I/O 2022 hatte Google auch einige neue Hardware-Produkte in petto. Mit Spannung erwartet wurde die Pixel Watch. Sie ist technisch gesehen die erste Smartwatch, die Google komplett selbst entwickelt hat. Die Technik kam mit der Übernahme von Fitbit im vergangenen Jahr ins Haus. Die Pixel Watch soll gemeinsam mit dem neuen Google-Smartphone Pixel 7 im Herbst auf den Markt kommen und mit dem speziellen Betriebssystem Wear OS 3 laufen. Ein Preis wurde noch nicht genannt.

Überraschend hat Google auch eine Weiterentwicklung der smarten Brille Google Glass vorgestellt. Das Gerät verbindet Google Translate mit Smart Glasses und soll gesprochene Sprache transkribieren, in Echtzeit übersetzen und anschließend auf den Brillengläsern anzeigen können. Details zur Technik blieb der Hersteller noch schuldig. Unklar ist außerdem, wie das Gerät heißen wird und wann es auf den Markt kommen soll.



Foto: Google

Mit einer Reihe von Updates für seine Workspace-Produktivitätsanwendungen will Google Remote-Teams den Arbeitsalltag erleichtern. Zu den Funktionen, die auf der I/O angekündigt wurden, gehört zum Beispiel die Möglichkeit, automatisch generierte Textzusammenfassungen von Chat-Konversationen zu erstellen. Das Feature wurde im Februar in Googles Textverarbeitungsprogramm Docs eingeführt und wird nun auf Workspace Spaces ausgeweitet. Google plant außerdem, Meet-Anrufe automatisch zu transkribieren – etwa um verpasste Meetings nachholen zu können. Die Zusammenfassungsfunktion in Docs und Spaces soll auch auf Transkriptionstexte angewandt werden können, allerdings erst ab 2023.

Googles KI-Technologie wird in den Workspace-Apps auf verschiedene Weise eingesetzt. Die neuen Funktionen „Portrait Restore“ und „Portrait Light“ nutzen maschinelles Lernen, um Videokonferenz-Probleme zu beheben, die durch schlechte Verbindungen und ungünstige Lichtverhältnisse verursacht werden. Das „De-reverberation“-Feature soll zudem automatisch den Sound optimieren und Echos eliminieren. Alle Features sollen in den kommenden Monaten zur Verfügung stehen. Neue Security-Funktionen sind ebenfalls in Planung. Das Phishing- und Malware-Warnsystem, das derzeit in Google Mail zum Einsatz kommt, wird künftig auch auf andere Workspace-Apps wie Docs, Sheets und Slides ausgeweitet.

Daneben hat Google auf der I/O 2022 auch das Thema Datenschutz in den Fokus gestellt und neue Möglichkeiten für Nutzer angekündigt, ihre persönlichen Daten zu schützen und mehr Einfluss auf Werbeanzeigen zu nehmen. User sollen künftig in der Lage sein, Suchergebnisse

auszublenden, die ihre Kontaktdaten enthalten – etwa Telefonnummern, Wohn- oder E-Mail-Adressen. Eine Anfrage auf Löschung solcher Daten soll mit nur wenigen Klicks funktionieren. Ganz auflösen wird sich das Spannungsverhältnis zwischen Privatsphäre und öffentlichen Informationen allerdings nicht: Wie Google in einem Blogpost erklärt, werden die Nutzer nicht in der Lage sein, Informationen zu entfernen, die beispielsweise in einem News-Bericht veröffentlicht wurden.

Darüber hinaus will Google den Usern auch in Sachen Werbeanzeigen die Kontrolle ermöglichen, ob Sie mehr Anzeigen aus bestimmten Kategorien oder von bestimmten Marken sehen möchten. Dass die Werbeanzeigen für Google so noch wertvoller werden und sich besser monetarisieren lassen, wenn die Nutzer sie selbst kuratieren, dürfte ein positiver Nebeneffekt für die eigene Bilanz sein.

Google Maps: Die Welten verschwimmen

Google baut weiter an seinem Kartendienst Maps: Zu Street View und 3D-Darstellungen kommt nun „Immersive View“ hinzu – eine Kombination aus realen Bildern und künstlicher Intelligenz, um 3D-Karten lebendiger zu gestalten. Die neue Funktion, die im Laufe des Jahres für ausgewählte Städte eingeführt werden soll, führt laut Google-CEO Pichai Milliarden von Luft- und Straßenaufnahmen mit 3D-Karten zusammen, um Städte realitätsgetreu darzustellen. Dabei sollen auch die Innenräume lokaler Örtlichkeiten begehbar sein: „Es fliegt keine Drohne ins Restaurant – wir verwenden neuronales Rendering, um das Erlebnis allein aus Bildern zu erzeugen. Dank Streaming über Google Cloud erreicht dieses Erlebnis jedes Smartphone“, so Pichai. (fm)